

Immer noch zwei Vorstandsmitglieder zu wenig

DV des Appenzell Innerrhoder Kantonschützenverbandes (AIKSV) in Schwende

Die Delegierten der Innerrhoder Schützenvereine haben am Samstag mit der Genehmigung des entsprechenden Reglementes die «Wettschüssi-Debatte» abgeschlossen und den Beitritt zum Trägerverein des Schiesszentrums Teufen per 2019 beschlossen. Immer noch fehlen dem AIKSV zwei Vorstandsmitglieder. Das EU-Waffenrecht und die «Auseinandersetzung» der Hasler Schützen mit dem Bezirk waren Themen in Grussadressen.

Josef Fritsche

Kantonalpräsident Franz Wetter blickte vor den gut 80 anwesenden Delegierten sowie Gästen aus Politik und Militär auf eines der sportlich erfolgreichsten Jahre für die Innerrhoder Schützinnen und Schützen zurück. Diverse Vereine, Mannschaften, Gruppen und Einzelschützen seien auf Wettkampfranglisten immer wieder an vordersten Stellen zu finden gewesen. Und er freute sich, dass die «Wettschüssi-Debatte» mit dem Schweizerischen Schützenverband (SSV) in Sachen Lizenzbefreiung mit der Anerkennung des Anlasses als «Erinnerungsschiessen» nun endlich vom Tisch ist und an dieser DV mit der Verabschiedung des Reglementes ein Ende finden sollte. Damit würden die «nicht besonders aktiven» Schützen nicht von einer Teilnahme an der «Wettschüssi» ausgeschlossen, was dem Schiesssport letztlich nur för-



AIKSV-Präsident Franz Wetter (Mitte) flankiert von Ehrenmitglied Manfred Koller und dem neu gewählten Ivo Koller (links) sowie dem neu gewählten Silvio Messmer und Ehrenmitglied Christian Steinmann (rechts). (Bilder: Josef Fritsche)

derlich sein könne. Und wie sich später im Grusswort des SSV-Vertreters Renato Steffen zeigte, scheint der «Wettschüssi-Gedanke» beim obersten Dachverband «angekommen» zu sein: Am nächsten Eidgenössischen Schützenfest soll nämlich ein ähnlich gelagerter Anlass angeboten werden, an dem die Vereine auch mit nicht-lizenzierten Schützinnen und Schützen teilnehmen können. Im Reglement, das die Delegierten genehmigten, wird mit der Beibehaltung der bisher an-

gewendeten Kranzlimiten sowie Berechnungsformel für das Sektionsresultat an der «Wettschüssi» der Anreiz für die Vereine hochgehalten, dass diese möglichst viele Gelegenheitsschützen zur Teilnahme animieren.

Beitritt per 2019

2015 haben die Innerrhoder Schützen einen Beitritt zum Trägerverein für das Schiesszentrum Teufen noch abgelehnt. Inzwischen, so der Kantonalpräsident, seien die damals vorherrschenden Bedenken und offenen Fragen ausgeräumt. Nun sei klar geregelt, welche Standorte unter welchen Bedingungen und in welcher Form unterstützt werden. Die Gelder würden nun wirklich für die Unterstützung junger, talentierter Nachwuchsschützen eingesetzt und flossen nicht in ein «bodenloses Fass», wie seinerzeit befürchtet worden war. Die Mittel werden an eines der drei Leistungszentren – Teufen, Filzbach GL oder Luzern – je nach Anzahl der dort ausgebildeten Jungtalente aufgeteilt. Mit dem Beitritt zum Trägerverein – Innerrhoden ist der letzte Ostschweizer Verband, der bisher abseits stand – wird man auch beitragspflichtig: An bewilligungspflichtigen Wettkämpfen wird je Teilnehmer ein Betrag von 50 Rappen fällig, der von den Schützen zu entrichten ist. Da die diesjährigen Anlässe in Innerrhoden bereits bewilligt seien, will der AIKSV so beitreten, dass die Beiträge erst ab 2019 fällig werden. Der Beitritt wurde diskussionslos und einstimmig beschlossen.

Ersatzwahlen

Seit letztem Jahr ist der Kantonalvorstand unterbesetzt; es fehlen zwei Mitglieder im Gremium, das gemäss Statuten acht Personen umfassen müsste. Auch wenn mit Röbi Streule ein «freier Mitarbeiter» einige anfallende Arbeit erledigte, mache die Unterbesetzung den übrigen Vorstandsmitgliedern die Arbeit um einiges schwerer, führte Franz Wetter zur derzeitigen Situation aus, insbesondere wenn es um Entscheide zum Wohl der Innerrhoder Schützen gehe.

An der samstäglich DV in der Turnhalle Schwende mussten zwei weitere Vorstandsmitglieder ersetzt werden, nachdem die Chefs Gruppenmeisterschaft und Nachwuchs, Christian Steinmann und Manfred Koller, nach je elf Amtsjahren ihre Demissionen eingereicht hatten. Für ihren Einsatz im AIKSV wurden beide zu Ehrenmitgliedern ernannt. Somit hätten also vier Sitze wiederbesetzt werden sollen. Aber eben: Hätten...

Schliesslich wurden es nur zwei: Silvio Messmer von Ried Inf. Und Ivo Koller von BS Schlatt-Haslen waren offensichtlich die Einzigen, die sich zur Übernahme eines Vorstandsamtes im AIKSV hatten breitschlagen lassen. Beide wurden denn auch praktisch einstimmig gewählt. Sichtlich enttäuscht bedauerte Kantonalpräsident Franz Wetter die «gähnende Stille» im Saal, als Vorschläge für das siebte und achte Vostandsmitglied erwartet wurden. Und er kündigte an, dass er in einem Jahr, oder spätestens in zwei Jahren, sein (Präsidenten)Amt zur Verfügung stellen werde: «Dann habe näm-

EU-Waffenrecht und «Schützenstreit»

(j.f.) Je zweimal waren in Grussadressen und Wortmeldungen das EU-Waffenrecht und die inzwischen gerichtlich geführte Auseinandersetzung der Hasler Schützen gegen einen Beschluss der Bezirksgemeinde Schlatt-Haslen vor einem Jahr Themen.

Landesfähnrich Martin Bürki und SSV-Vertreter Renato Steffen liessen – erwartungsgemäss – kein gutes Haar am EU-Waffenrecht, das nach dem Willen der EU auch für die Schweiz gültig werden sollte. Beide sprachen sich deutlich gegen eine Übernahme dieser Rechtsbestimmungen aus; der SSV werde allenfalls das Referendum ergreifen, kündigte Steffen an. Das EU-Waffenrecht verhindere weder Terror noch Schwarzhandel, sagte Bürki, aber bringe (unnötige) Bürokratie und stelle die Schützen unter eine Art Generalverdacht.

Dann kam Bürki auch auf den «Schützenstreit» in Haslen zu sprechen (vgl. Artikel «Hasler Bezirksschützen gehen nach Lausanne»; AV vom 24. März). Beide Parteien befänden sich auf einem «gefährlichen Weg», warnte er und forderte beide Seiten auf, das Ziel – nämlich den Schiesssport – nicht aus den Augen zu verlieren. Gar als «Fallbeil» bezeichnete der als Gast anwesende Grossratspräsident Sepp Neff den angekündigten Gang vor Bundesgericht. Als regierendem Hauptmann des Bezirkes Schlatt-Haslen bereite ihm die ganze Diskussion mittlerweile schlaflose Nächte und zehre an der Substanz. Was der Bezirk an das Schiesswesen zu bezahlen habe, werde auch weiterhin bezahlt, betonte er: «Ein Bezirksgemeinde-Entscheid hebt übergeordnete (Bundes) Vorschriften nicht auf.» Nach wie vor hoffe er auf eine Lösung dieser «Auseinandersetzung» am Verhandlungstisch.

lich ich meine Pflicht erfüllt.» Einfacher war die Neuwahl eines GPK-Mitgliedes als Ersatz für Emil Koster, Clanx SG, der turnusgemäss ausscheiden musste. Für ihn stellte sich «Wiederholungstäter» René Harder, SV Appenzell, zur Verfügung, der bereits vor einigen Jahren der Geschäftsprüfungskommission angehört hatte.



Nachwuchs-Chef Manfred Koller (rechts) ehrte zwei der drei besten Nachwuchsschützen im AIKSV: Lukas Bürkler (Mitte, mit dem Leih-Standardgewehr für ein Jahr) wurde Zweiter und Oliver Streule (links) Dritter der Nachwuchs-Jahreswertung. Der Sieger Marco Ebneter war entschuldigt. Alle drei haben das «Schützenhandwerk» in Eggerstanden gelernt.